

Gleichwol fehlte es bisher an einer Geschichte der Art, welche den gemäßigsten Ansprüchen auch nur irgend hätte genügen können. Denn was uns die neuern Zeiten in dieser Hinsicht etwa gebracht haben, waren mehr Wiederholungen alter, oft schon von Andern widerlegter Irrthümer, hier und da mit einigen neuen Erdichtungen der Einbildungskraft vermehrt, als geschichtliche, den ältesten Quellen selbst getreu nacherzählte und urkundlich beglaubigte Darstellungen der Vergangenheit. Und dennoch hatte bereits ein Mann trefflich vorgearbeitet, der in einzelnen zerstreuten Aufsätzen mehr für die Aufhellung der ältesten Geschichte Freibergs geleistet hat, als alle die Andern zusammen genommen. Ich meine den wackern Kloßsch, dessen Name daher auch den Lesern noch oft begegnen wird. Denn hat er sich auch in seinen Forschungen über die älteste Geschichte unsres Bergbaus durch die vorgefaßte Meinung über den böhmischen Ursprung desselben zu manchem Irrthum verleiten lassen, und mußte ihm zu seiner Zeit auch manches Verhältniß noch dunkel bleiben, worüber erst die neuern Zeiten Licht verbreitet haben, so ist sein Fleiß und sein redliches Streben nach Wahrheit doch überall gebührend anzuerkennen.

Um nun aber diese Geschichte nicht bloß den Männern vom Fache, sondern auch denen genießbar zu machen, die in einer geschichtlichen Darstellung lieber Ergebnisse als Forschungen zu lesen wünschen, ist hier die Einrichtung getroffen worden, daß das Ganze in größere Zeiträume vertheilt, in ihnen dann das Zusammengehörige zusammengestellt und jedem Abschnitte derselben eine Uebersicht der benutzten Quellen vorausgeschickt worden ist. Dadurch schien ebenso den gerechten Wünschen derer genügt zu werden, welche das, was sie hier lesen, auch gehörig begründet zu sehn verlangen, als sich auf der andern Seite nun die Erzählung selbst ohne Unterbrechung und ohne das schwere Gepäck gelehrter Büchertitel leichter fortbewegen kann. Es wird